

Allen diesen Vermutungen und Zweifeln wird ein Ende gemacht, wenn man den ursprünglichen Plan des ge-
einigen am 1. d. M. in der Kaiserlichen Hofkapelle im
Balkon in Rechnung zieht. Der Kaiser würde dem
Papst als Herrscher gegenüber und sein Vize wäre eine
politisch-diplomatische Aktion. Die Kaiserin
aber, die ohnedies als Frau den ersten Schritt nicht zu machen,
sondern zu erwarten hätte, stände dem Oberhaupt der
römisch-katholischen Kirche ausschließlich als evan-
gelische Frau gegenüber mit all den Empfindungen,
die ein evangelischer Charakter beim Anblick des Papstes
durchläuft.

Die bekannte Standhaftigkeit der Kaiserin in dieser
Beziehung gegenüber manderlei andersartigen Strömungen in
der Öffentlichkeit ist es denn auch tatsächlich gewesen, die ihr
den Verdacht auf die Teilnahme an der Hofpartei nahegelegt
und erleichtert hat. Der „Mat der Letzte“ erscheint nur
mehr als eine formale Einleitung der Abgabe aus Gründen
der Höflichkeit. Was jetzt zwischen Kaiser und Papst ver-
handelt wird, verliert jedw. eine offizielle Bedeutung.
Zweifel man sich, wie augenblicklich der preussische Staat, auf
den Standpunkt, im Punkte eines weltlich-politischen Herrscher
zu stehen, so noch der Welt eine weltliche Bedeutung haben
und ist gewiß nicht zu umgehen. Andererseits mag man ihn
auch als eine rein persönliche Aufmerksamkeit betrachten unter
der Voraussetzung, daß dem deutschen Kaiser nicht stärkere
Empfangsbedingungen gestellt werden, als dem Könige von
England.

Das deutsche protestantische Volk wird seiner Kaiserin
jedenfalls Dank wissen für ihren mutigen Verzicht auf die
Hofpartei. Den Erlaß für eine Aufmerksamkeits des Papstes,
den sie selbst die Verletzung der „Goldenen Ringelringe“ ge-
nügt, wird Deutschland Kaiserin in der Liebe des evan-
gelischen Volkes finden, das ihr die Blüten herrlicher Jungmutter
und Wehrung auf ihren im Dienste der Volkswohlfahrt oft
schweren Pfad streuen wird.

Nachliche Kombinationen. Die „Korrespondenz Hoffmann“
schreibt aus München: Der allseitig mit tiefer Teilnahme ver-
nommene jüngste Trauerfall in der königlichen
Familie hat verschiedenen Wärttern Veranlassung gegeben, die
mangelhaften Beziehungen zwischen Kaiser und Kaiserin zu
bringen. Namentlich von Bayern und seiner Gemahlin schon früher
gegründet haben, wieder hervorzuheben und weiterzuführen. Es
erscheint damit an der Zeit, diesen Erörterungen entgegenzutreten
und sie in jener Weise zu verweisen, in welcher sie samt und
gesondert von dem Kaiser selbst bei jeder Gelegenheit
beantwortet werden.

Aus der Marine. Einer wieder Veranlassung zufolge ist
eine Neuorganisation der obersten Marinebehörde in
folgender Weise geplant: Admiral Köhler bleibt General-
inspektor der Marine und Flottenchef, Admiral Prinz Hein-
rich wird Chef der Disposition und Admiral von dem Mann
Generalinspektor.

Abkündigung des Erizers Schlußkampfes. Von Erizer geht
der „König“ ein Feuer aus. Regierungskreisen
stimmend, ist optimistisch gefärbte Darstellung zu, nach der
die Schlußfrage nunmehr zu einem gewissen Abschluß ge-
langt wäre. Ueber den Zustand der getroffenen Verein-
barungen wird folgendes mitgeteilt:

Bischof Norum hat eingewilligt, daß fortan sowohl an dem
staatlichen paritätischen Lehrerseminar wie an den staatlichen
paritätischen höheren Lehranstalten ein katholischer und ein
evangelischer Religionsunterricht erteilt werden solle. Das
bereits bekannt. Die Red. und daß für beide Schulanstalten ein
zahlreicher Schulgottesdienst eingerichtet werden
soll. Hierfür ist in Aussicht genommen der Kaplan Reiz in Greva-
nach. Weiter wird die katholische Oberlehrer in Greva-
nach als Direktor der katholischen Lehranstalt werden, was
gemeinsam mit dem schon früher tätigen evangelischen Lehrkräfte
Deutsch und Geisliche auf den Oberkursen der
höheren Lehranstalt wie im Lehrerseminar zu unterrichten.
Was die Lehrstunden über die verbleibenden Schuljahre betrifft,
so hatte der Kultusminister anerkannt, daß das bisher dem
Dietrichmann, Geisliche der Baboagot, an einzelnen Stellen,
insbesondere was die Behandlung von Luther's Schriftarbeiten betrifft,
für eine paritätische Schule weniger geeignet ist. Es sollen daher
fortan an Stelle dieses zusammenfassenden Geislichen die
verbleibenden Stunden durch einen katholischen Geislichen
unterrichtet werden. Endlich soll aus dem zweiten
Teile des Heilmann'schen Handbuchs der Baboagot der
evangelische Religionsunterricht in diesem Buche über-
nommen werden. Die beiden Teile werden weiter geführt.
Der Staat hat somit die kirchlichen Forderungen des
Ultranontanismus sämtlich erfüllt. Die „König“
spricht nun aber auch, wie uns scheint, etwas voreilig,
über Genehmigung darüber aus, daß der Bischof seinen
Widerspruch gegen die paritätische Anstalt aufgegeben habe, wobei
es allerdings nicht ausgeschlossen ist, daß die beiden
evangelischen Geislichen in der nächsten Zeit
den Reiches gekündigt werden sollen? Der
diese Interpellation wird auf die Tagesordnung einer der
nächsten Sitzungen gestellt werden.

Aus dem Reichstage. Bis zum § 26 ist in Reichs-
tag am Sonnabend die zweite Beratung der Kräfte
verhandelt worden. Die Beschlüsse der
Ständehausen und Reichstages führten nicht nur das große,
sondern nach ihrer Genehmigung auf ein sehr lautes Wort.
Zusammenkunft wurde über den § 10 getritten, der unter
Absehung des sozialdemokratischen Abänderungsantrages mit
einstimmigen von dem Abg. Trimbom, Benzmann und Hofmann-
Dillenburg vorgeschlagenen Amendements angenommen
wurde. Am Schluß der Sitzung teilte der Präsident den
Gang einer Interpellation der Abg. Limburg-
Stürm und v. Normann mit. Als der Herr Reichstags-
bericht, Auskunft darüber zu geben, wann die Beschlüsse
den Handelsverträgen zwischen dem Reich und den
Ländern des Reiches gekündigt werden sollen?
Diese Interpellation wird auf die Tagesordnung einer der
nächsten Sitzungen gestellt werden.

Aus dem Landtage. In der seit beendeten Sitzung des
Abgeordnetenhauses am Sonnabend fand die Besprechung
der Interpellation des Zentrumsgesandten
Leoda über das Grubenunglück auf der Eisaliden
Rohlegrube „Königin Luise“ am 2. April 1902, dem
dieser Vergleiche zum Opfer gefallen sind, statt. Die Staats-
regierung wird gefragt, wodurch das Unglück herbeigeführt
ist und welche Maßnahmen beschaffen sind, um die Wieder-
holung solcher Unfälle möglichst zu verhindern. Zur Be-
antwortung der Interpellation nahm der Handelsminister
Noeller das Wort. Er führte aus, daß der schwere Un-
glücksfall leider zu dem Ereignissen gehört, die beim Vergleich
als unermesslich angesehen werden müssen. Da bei dem
Unfall die sämtlichen beteiligten Vergleiche umgelommen
sind, so hätten über den Vorgang nur Schlüsse aus den Tat-

fachen gezogen werden können. Wahrscheinlich hätten zwei
Stößen in der Rohlegrube und vielleicht gleichzeitig auch eine
Explosion durch Gas stattgefunden. Die Untersuchung
deshalb ist noch nicht abgeschlossen. Zur Vermeidung solcher
Unfälle sei im Saarbrücker Revier und im Westfalen eine Be-
einerleiung der Kohlegruben durchzuführen. Da als Folge
einer Vereinfachung annehmend die Gefahr der Ausbreitung
der Wurfkanone zu befürchten sei, so werde die Be-
einerleiung nicht allgemein auszuheben sein. Es ist eine
Prüfungskommission eingesetzt. Zum Schluß hob der Mi-
nister hervor, daß jenseit es sich überlegen lasse, in der Kohle-
grube „Königin Luise“ alle zur Vorbereitung von Unfällen
vorherrschenden Vorrichtungen getroffen werden seien.

Nach der Erledigung der Interpellation kam es bei der dritten
Beratung des Gesetzentwurfes über die Beschäftigung für
die höheren Verwaltungsbeamten nicht nur zu einem
heissen Redekampfe. Der Minister des Innern Freiherr
von Hammerstein war dafür eingetreten, daß die Beschäftigung
der zweiten Leistung, jenseit es die § 4 und 12 des Gesetzes
betreffen, wieder aufgehoben würden, schon deshalb, weil das
Gerichtsbau des Gesetzentwurfes mit den für diese beiden Para-
graphen beschlossenen Änderungen nicht annehmbar würde.
Namentlich war es die in den § 4 aufgenommenen Ver-
änderungen, die die Erneuerung der Regierungspräsidenten
referendar durch den Regierungspräsidenten erst er-
folgen darf, nachdem die Annahme des Referendars durch die
Minister der Finanzen und des Innern bewilligt ist, die nicht
die Zustimmung des Ministers fand und von den konser-
vativen Parteien heftig angefochten wurde. Der Abgeordnete
Dr. Friedberg hatte der Ansicht Ausdruck gegeben, daß bei
der Vornahme von Änderungen in den höheren Verwal-
tungsstellen immer noch der Adel und die Korps-
beamten in unangenehmer Weise bevorzugt würden und daß
auch bei der Vornahme der Erneuerung der Regierungsprä-
sidenten eine solche Bevorzugung stattfinden würde. Diese An-
griffe gegen die Verwaltungsbehörden wies der Minister mit
großer Entschiedenheit zurück und fand dabei in dem sehr un-
zufriedenen und aufgereagten Hause starken Widerspruch durch
Zusammenstoß aus der Mitte und von der linken Seite, leb-
haftesten Beifall von der rechten Seite. Alle Bemühungen des
Ministers Herrn v. Hammerstein, dem auch der Finanzminister
Herr v. Scheibelen noch beigetreten war, die Mehrheit zu
einer anderen Ansicht zu bewegen, waren vergeblich. Die §§ 4
und 12 wurden nach dem Beschluß der zweiten Lesung mit
schwarzer Mehrheit gegen die Stimme der konser-
vativen angenommen, und darauf gelangte das ganze
Gesetz fast einstimmig zur Annahme, nachdem der konser-
vative Abg. Herr v. Nächstorf für seine Fraktion die Er-
klärung abgegeben hatte, sie werde nimmere, trotzdem sie
das Gesetz fei, doch dafür stimmen, damit es an das
Gerichtsbau komme und auf diesen gesetzgebenden Faktor
beurteilt werde.

Wie die „Verf. Vol. Nachr.“ in Bestätigung unserer
Sonnabend-Bericht jetzt auch offiziell berichten, dürfte der
§ 4 in seiner jetzigen Fassung die Zustimmung der
anderen Faktoren der Gesetzgebung nicht finden. Denn
es ist nicht möglich, die Verantwortlichkeit für einen Akt der
Verwaltung, wie die Annahme der Regierungspräsidenten,
in die Entscheidung der Ministerialinstanz und damit an eine
Stelle zu legen, die diese Verantwortlichkeit in Wirklichkeit
nicht tragen könne, weil ihr die nötige Kenntnis über die
Personalfragen der Ämter fehlt. Es komme hinzu, so
meint mit Recht die offiziöse Erklärung, daß bei der Ver-
legung des Ämtergesetzes bei der Annahme der Regierungsprä-
sidenten die Ministerialinstanz durch politische Ein-
flüsse, insbesondere aus dem Parlamenten, sich in ungleich
höherem Maße geltend machen könnten als bei den Re-
gierungspräsidenten und daß dadurch der Sache nicht ent-
sprechende Rücksichten mehr, als dies im Interesse der Ge-
winnung eines tüchtigen Erlasses erwünscht ist, mogebend
werden könnten.

Der Gesetzentwurf betr. die politische Stellung des
Zentralrats wurde in erster Lesung angenom-
men und die Änderungen des Abg. Reich (3) und des
Abg. v. Bismarck (1) zur Annahme durch den Reichstag
kommen. Die Änderungen des Abg. Reich (3) und des
Abg. v. Bismarck (1) wurden in der Sitzung des Abg. Reich
v. Jolles einer Kommission von 14 Mitgliedern übergeben.

Die Haftpflicht des Bankiers gegenüber dem Kunden. Es
ist kürzlich berichtet worden, daß das Oberlandesgericht
Lüttich ein Urteil erlassen hat, bei dem der Kunde
den Bankier als Schuldner des Kunden an der Haftpflicht
pflichtig erklärt hat, weil er bei der Veranlassung der Kassen
nicht diejenige Sorgfalt angewandt habe, die dieselben
nach Treu und Glauben erwarten durften. Es liegt nunmehr auch
eine Entscheidung des Reichsgerichts in einem anderen
Falle vor, welcher zu Gunsten des Kunden entschieden
worden ist, und eine Anzahl von Wärttern bereit sich daraufhin
dem Publikum erneut auseinandersetzen, daß die sachliche
Empfehlung von Wertpapieren seitens des Bankiers die Haft-
pflicht nicht begründet. Eine nähere Betrachtung des Sach-
verhalts und der Entscheidung ergibt jedoch, daß zu dieser
Folgerung keine Veranlassung besteht. Der Fall lag so, daß ein
Kunde Aktien eines Unternehmens kaufte, welcher drei Jahre später
in Konkurs geriet, worauf die Aktien wertlos wurden. Er forderte
sein Schadenersatz mit der Begründung, daß der Bankier ihm zum
Ankauf geraten und dabei darauf hingewiesen habe, daß eine dem
Bankier bekannte dritte Person ebenfalls Aktien gekauft habe,
welche dieser Aktien erworben habe. Durch diese Versicherung
sei der Käufer bestimmt worden, sich auf das Geschäft einzulassen. Nun
habe sich aber herausgestellt, daß die Mitteilung des Bankiers in-
sofern nicht auf Wahrheit beruhe, als jener Person nicht ge-
kauft worden sei, wie er angegeben. Dies hat der Bankier aus-
gesagt, so demnach wurde die Klage in allen drei Instanzen abgewiesen,
weil es erwiesen angenommen wurde, daß der Käufer nicht
durch den Rat und die Empfehlung der Aktien von Seiten des
Bankiers zu dem Geschäftszweck bestimmt worden sei, son-
dern dadurch, daß jene dritte Person überhaupt Aktien ge-
kauft worden war, gleichviel, ob mit einem größeren oder geringeren
Betrage. Auch wenn der Käufer nur dasjenige hierüber mitge-
teilt worden wäre, was der Wahrheit entsprach, würde er demnach
gekauft haben, weil dieser Satz des Falles ist auf Abweisung der
Klage erkannt, in dem Urteil aber ausgesprochen worden, daß der er-
höhte Anspruch unter der Voraussetzung berechtigt erscheinen
würde, daß der Bankier den Kunden zum Ankauf der Aktien be-
stimmt und dabei sich einer Irgeit schuldig gemacht oder auch
nur die Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes nicht beobachtet hätte. Hieraus ergiebt sich, daß
das Reichsgericht diesen Grundsatze nicht beizugehen hat,
welchen das Oberlandesgericht Lüttich bei der oben erwähnten
Verurteilung gefolgt ist und daß die sachliche Empfehlung
von Wertpapieren seitens des Bankiers die Haftpflicht
nicht begründet kann.

Sozialdemokratie und Landtagswahlen. Sonntag
nachmittags tagte im Gemeinderatssaal zu Berlin eine von
ca. 150 Delegierten bestehende preussische sozialdemokratische
Landes-Konferenz, um zu beraten, welche Maßnahme bei den
preussischen Landtagswahlen zu beobachten sei. Nach längerer

Debatte gelangte mit allen gegen die Stimme des Abge-
ordneten Delegierten eine Erklärung zur Annahme, nach der
die sozialdemokratische Partei sich für die Wahl der sozialdemokratischen
Kandidaten möglichst
sei. Bei Schwierigkeiten zwischen liberalen Kandidaten und
solchen anderer Parteien werde im allgemeinen für die
liberalen Kandidaten zu stimmen sein.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Politische Kräfte.
Im Reichstage zu Wien fand am Sonntag nachmittags, wie
dem „N. Z.“ von dort gemeldet wird, eine öffentliche Versammlung
statt, veranstaltet von gewissen Elementen zur Feier des 40jährigen Be-
stehens des österreichischen Reichstages. Der Beginn
der Versammlung wurde durch die aus allen Instanzen und Partei-
gängen bestehende Menge unter Führung der altösterreichischen
Abgeordneten Stein und Berger gegen das Reichstage vorzutreten
mit sich Einzug zu erzwingen, wurde aber von der Polizei zurück-
gedrängt. Die Altösterreichern stimmten die Rede an Stein an und
sagen in den „Rater“. Die öffentlichen Redner waren insbeson-
dere Stein und Berger, die die Versammlung verließ
Stein in das Reichstage eingelassen, und die Versammlung verließ
angeführt. Das öffentliche Publikum, unter dem sich auch der Minister
Reich befand, war in großer Anzahl, bereit sich aber ruhig. Das
Geschehen bis nach dem Ende der Versammlung von der Polizei
beobachtet.

Spanien.

Beiden Vätern.
am gestrigen Sonntag kam es in einer Reihe von Städten, u. a. außer
in Barcelona und Valencia und Andalusien zusammen. Nach
dem bisher bekannt gewordenen Resultaten liegen in Madrid die
Resultate in sechs von acht Bezirken die Monarchisten sollen nur
12 000 Stimmen erhalten haben. In Valencia wurde bei einem
Zusammenstoß der Wahlkommissionen geprügelt, die Wahl wurde wegen der
Zunahme annulliert. Auch in Granada mußte die Wahl sistiert werden,
da es unter den Wählern zu blutigen Schlägereien kam. Weitere
Blutige Kämpfe, daß in Valencia im letzten Monat zahlreiche
Menschenleben geopfert wurden, wobei mehrere Personen Verletzungen
erlitten. Bei den Zusammenstößen in Barcelona sind nach den bis-
herigen Berichten drei Personen verurteilt worden.

Makedonien.

Die Makedonische Bewegung.
Die „Frei. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Im
Nizibit stößt sich der Zar habe dem Sultan gegenüber
lassen, daß er nicht auf der Losfahrt gegen den Warden
Schiffsbau befinde. Die Hinrichtung Schabirins wird
insolge dessen unterbleiben und weitere Bluttat der Alba-
nischen, welcher sonst jeder russische Konsul in Mitrovica aus-
gesetzt wäre, vermeiden.
In Sofia ist die Nachricht verbreitet, daß
russische Soldaten Einwohnern Mordtötung oder Abwanderung
beabsichtigen. Sider ist, daß der Aufenthalt in Albanien im
Zusammen begriffen ist.

Serbien.

Die Lage in Serbien.
Man hört nicht mehr von den Serben, und nach wieder-
holten Blättern hin und wieder von ihnen berichten, ist wenig er-
freulich. Dennoch — oder aus demselben — führt Europa noch
immer weiter für die serbischen Freiheitskämpfer. So wird ein
vieler Tage im „Neues Morgenblatt“ veröffentlicht, ein
russischer Artikel aus Petersburg (Serbien) ein großes Stück
wissenschaftlichen Zustände in den ein- bis mehrköpfigen
Republiken. Es heißt dort u. a.: Am meisten leiden die Serben unter der fürst-
lichen Trübsal. Flühe und Quellen, die zu 20 Jahren nicht
troden trocken, liegen jetzt still, so daß mangelhaft werden
müssen, welche nicht mehr benutzt werden können. Die
so ist es gut wie vermindert. Zu Wagen fast alle Dörfer durch-
querend, konnte ich eine gute Heberlei über die Lage bekommen.
Was ich sah, war haarsträubend. Die Leute, die jetzt nahezu alle
aus der Gefangenschaft zurückgeführt sind, haben in der Heimat
keine Wohnung, keine Wohnung, keine Heimat, keine Nahrung,
keine Arbeit, keine Arbeit, keine Arbeit, keine Arbeit, keine
Schadenfreude, kein Wasser und keine Auskünfte. Alle die bis zum
bitteren Ende drei Jahre erdulden und darüber, müssen jetzt noch
mehr Härten erdulden. Die „Milde-Kommission“
verlangt nicht, aber nur wenige können das bezahlen und viele
anderen das Gefährliche nicht mehr zu erdulden, die er-
fordernd unter allen Umständen herrschen. General De Wet verlor
in einer Woche sieben Pferde. Spekulanten haben den Handel
unter sich, so daß die Preise unerschöpflich hoch sind. Hohe
Bezahlung kommt, aber die Serben wissen es nicht. Große
Kriegsgefahr! Unter dem Schutze der Hilfe werden die
Serben von der Regierung unterstützt und behindert. Andererseits
erhalten die Serbenverräter „National-Comit“ auf Regierung-
kosten. Die Serbenfamilien kommen auf einen Hof. Bei
Serben sind in etwa 20 dieser Familien unter Beschäft eines
eines eine Farm bearbeitet. Ein wohnen in Zellen und dürfen
denen kultivieren. Die „mitten“ Serben sehen das Götze
spöttisch an und verheihen ihm ein glückliches Ende.

Östern.

Die Mandchuren.
Es lautet in Washington, daß ein Chinaman Protokoll
gerichtet werden soll, der ihm zu wissen tut, daß die dem Protokoll
unterzeichnenden Mächte irgend eine Gebietsveränderung oder
sonstigen zum besonderen Vorteil einer einzelnen Nation nicht
zustimmen werden. Nichtsdestoweniger beginnen die Re-
gierungskreise in Washington anzunehmen, daß die
Mandchuren für China hoffnungslos ver-
loren ist, und lassen verlauten, man werde sich hauptsächlich be-
mühen, von Ausland das künftige Verprechen zu erlangen, daß
die Mächte nicht ähnlich der Handelsrechte in der Mandchurei
beraubt werden.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Halsen. 26. April. (Ankunft.) Der Stations-
wärtter Johannes Biegel zu Halsen hat am 26. Februar 3. befristet
mit eigener Lebensgefahr die Arbeiterin Henriette Schulz gef. Halsen,
welche vor die Lokomotive des in dem Bahnhofs einbrechenden Zuges
Nr. 2 der Halle-Hettstedter Eisenbahn geraten war, von dem Tode durch
Beherrenlassen gerettet. Der Regierungsrat bringt dies unter
Anerkennung der dabei bewiesenen Entschlossenheit und Heldenmütigkeit
zur öffentlichen Kenntnis.
Raditz (Kernitz). 26. April. (Zum Amts-
vorbesitzer) der im Amtsbezirk Raditz wohnende Rittergutsbesitzer
Herr Gustav Wiedemann.
Raditz (Kernitz). 26. April. (Weiterbildung.) Der
begleit der Weilermeister Christian Müller hat sein 40jähriges
Jubiläum. Der Jubilar erfreut sich noch recht guter Gesundheit.
Zeig. 26. April. (Realische.) Das Stadteroberungs-
kollegium hat beschlossen, für die hier zu errichtende lateinische
eines eigenen Schulgebäude zu errichten, das bis 1. April 1903 fertig-
gestellt sein soll.

Wahl. 26. April. (Anfall.) Der Wauer Schmüller von
hier verunglückte beim Abbruch einer Mauer in Wetzlar demart, daß
er nach Hause gefahren werden mußte.
Wetzlar. 26. April. (Zweite Prüfung.) In der am
Donnerstag und Freitag hier abgehaltenen zweiten Lehrprüfung be-
nahmen von 37 Lehrern 3.
Wetzlar. 26. April. (Kirchenselbstung.) Eine Höhe
Zwischen- und Weilerführung. Die kirchlichen Gemeinden

Gerechtigkeit
hat das Reichsgericht*) waltend lassen, als es entschied, dass die Beteiligung bei der Württ. Serientilgesellschaft in Stuttgart in allen deutschen Staaten gestattet sei. Jeden Monat (5893) gross Gewinnziehung u. Gewinnverteilung. Haupttreffer 300 000, 135 000, 120 000, 90 000, — Jahresbeitrag Mk. 60, vierteljährlich Mk. 15 monatlich Mk. 5, Statut, vorsehend der Vorstand: J. Stögmayer, Stuttgart, Alleenstrasse 3.
*) Die betr. Entscheidung liegt bei der Exp. d. Ztg. zur Einsicht auf.

Apfelwein
Seltene Reinheit und Wohlgeschmack.
parentiert naturrein, glanzvoll, haltbar, empfiehlt Carl Sator, Eschenfeld-Obensburg a. M.

Hundert von Gallensteinen
können ganz schmerzlos und schnell ohne Operation entfernt werden. — Anfragen befreit, schickt der Magazinarbeiter Winter in Weernburg a. S., Bärstr. 8.

WUK
Beste Kuchen-Extract

Hervorragend für Tafel und Küche durch seine Billigkeit und Ausgiebigkeit.

Zucker-Kranke.
Alle, die noch keine eröffnete Befreiung durch Mittel und Silber fanden, wollen sich vertrauensvoll an Apoth. R. Otto Lindner, Dresden-A. 16, wenden.

Stufenleiter Nr. 12, Bismarckstr. 23.

Ein guter Sportwagen

ist solide und praktisch konstruiert, hat elegante Form, saubere geschmackvolle Lackierung und mässigen Preis. Ich empfehle gute Sportwagen in ca. 30 verschiedenen Ausführungen von 5,50 Mk. an bis zum elegantesten. Bei Bedarf bitte ich um gefällige Besichtigung meiner grossen Auswahl.

C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90.
Grösstes Spielwarenlager am Platze.
5 Prozent Sparmarken.

Damen-

Präparaten in und ausser dem Hause, Kosmetische und Heilgymnastische Apparate.

G. Niedermann
Reipigerstr. 70/71.

Impfe
Jeden Mittwoch und Sonnabend 3-4 Uhr.

Dr. Nesse,
Auguststr. 21, I.

Sprach-Unterricht
Breitestr. 16, II. Tel.-Anschl. 2151.
Französisch: Mlle. Favarger, Englisch: Miss Reynolds. (5142)

Wegen Abbruch des Hauses
Fortsetzung des

Räumungs-Ausverkaufs

Nähe des Marktes. **J. A. Heckert** Nähe des Marktes.
61 Gr. Ulrichstr. 61

in Luxus-Waaren,
Krystall und Porzellan.



Continental

PNEUMATIC
Bester und dauerhaftester Reifen für Fahrrad und Automobil.

Continental Caoutchouc u. Guttap. Co. Hannover.

Weissnähschule v. A. Richter.
Der Lehrplan meiner Schule behandelt das Aufschreiben, Nähen u. Schnittzeichnen sämtl. Weisse f. Herren, Damen u. Kinder u. vorzögl. arab. System in leicht faßl. Form u. werden die SchülerInnen bis zur höchsten Vollkommenheit ausgebildet. Um wirklich praktisch u. selbständig für Erwerb oder Selbstbedarf arbeiten zu können, ist bei der Vorfertigkeit der Schülerinnen ein Spezial-Sturfbuch in diesem Fach durchaus erforderlich. Eintritt kann jederzeit erfolgen. Anmeldezeit außer Sonntag tägl. bis 5 Uhr Schmeierstr. 17/18.

Für Studierende der Medizin beginne ich am 4. Mai in meiner Wohnung Magdeburgerstr. 25, II. einen vierwöchentlichen **Kursus der Hydrotherapie** in der ärztlichen Praxis mit Berücksichtigung der Kinderkrankheiten. Zeit: Fünf mal wöchentlich von 5-6 Uhr.
Dr. Karl Lewin, Arzt für Wasserheilverfahren.

DAVID'S MIGNON-KAKAO

pr. Pfl. Mk. 1.60, 1.80, 2.00 u. 2.40
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SOHNE, HALLE A. S.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE

pr. 1/4 Pfd. Packet 40, 50, 60 Pfg.
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SOHNE, HALLE A. S.

Sing-Akad. Dienstag 5 U. Ueb. für Damen-Volksch. Schumann: Paradies und Perle.
Anmeld. b. Professor Reubke, Bernburgerstr. 30, V. 10-11.

Haemorrhoiden besetzt, schmerzt, „Haemorrhoids“, ges. gesch. 3 Mk. Pappeln, Wollweil, 71, Bismarckstr. 23, I. Täglich von 9-11 Uhr. Unzähl. Dankbriefe. Dr. Boss & Co., Berlin a. Markgrafenstrasse 99.

Neues Theater. Direction: E. M. Mauthner.
Dienstag: Gefährliche Spiele.
Mittwoch: Lumpengesindel.

Walhalla-Theater. Direction: Rich. Hubert.
Mittwoch: Die letzte Neuheit.

Looping the Loop, ausgeführt vom **Riesen-Holzkarren-Kakao Koko.**
Wunder-Dressfakt von Albertine Melich.

Sidi, Bomben u. Granaten-Fantouleur.
Phänomenale Feitling.
Und das übrige **Glanzprogramm.**

Apollo-Theater. Direction: Gustav Pöller.
Am Niederkirch, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.

Die Weistiefen und das übrige **phänomenale Glanzprogramm.**

Auswärtige Theater.
Dienstag, den 28. April 1903.
Leipzig (Neues Theater): Der Gaukler Unierer Lieben Frau. Darauf: Das Mädchen von Navarra.
Leipzig (Altes Theater): Der Küstentöchter.
Weimar (hof-Theater): Mit Heideberg.
Klavier-Stimmen übernimmt d. Pianoforte-Sandla v. Hof. Kramphyl, Halle, Gr. Ulrichstr. 26, Sina, Jäger-ang. Vertreter der Bühnen-Gesellschaft.

Grösste Special-Fabrik für Gas-Badeöfen
JOH. VAILLANT, REMSCHEID.
Zu haben in allen besseren Installations-geschäften. Man verlange Katalog gratis u. franco.

Zu verkaufen:
Guter Konzert-Fügel (Bochstein), besonders geeignet für Vereine; (611) fast neue Schreibmaschine (Remington), neuestes System. Landwehrstr. 22, I.
1. Hektographenmasse u. Selbstfüllen u. Selbstgraphenfasern bill. b. M. Wollgott. Gr. Ulrichstr. 30.

Technischen Maschinen-Bedarfs-Artikeln mit patentmächtigen **Neuheiten** in gut tüchtigen Berge-geräten.
unter besonders günstigen Bedingungen für Zu- und Ausland zu übertragen. Offerten gefälliger Bewerber, die zu Fabriken Beziehungen haben, unter N. F. 1326 an Haasenstejn & Vogler A.-G., Köln a. Rh.

Gelehrte Wilhelm Nietsch jr. Fernsprecher 1152
empfiehlt eine reichhaltige Auswahl v. Aufschnitt für die feine Tafel. Delikatessen rohen und gek. Knochenbrühen, Kasseler Rippensteck, Kasseler ohne Knochen, feinstes Milchmast-Geflügel.
Preise sind bedeutend ermäßigt.

Feder Radfahrer
sollte dem Deutschen Radfahrer-Bund beitreten, weil dessen sämtliche Mitglieder ohne jede Nachzahlung gegen **Hauptpflicht** Personen gegenüber bis zu **Mk. 100 000**, bei Sachschäden bis zu **Mk. 50 000** versichert sind. Ueber Aufnahmebedingungen und weitere Vorteile der Bundesmitgliedschaft erteilt gratis und franco Auskunft die **Zentral-Geschäftsstelle des Deutschen Radfahrer-Bundes, Essen, Ruhr.** (5882)

Kranken- und Begräbniskasse des Kaufm. Vereins zu Halle S. (eingeschriebene Stiftungskasse.)
Reservefonds Mk. 11500.
Beiträge werden nach der Höhe des Krankengeldes, sowie nach dem Alter des Eintretenden bemessen und ebend. bei Arbeitsunfähigkeit bis zu 26 Wochen Krankengeld gezahlt. Jede gewünschte Auskunft erteilt gegen die Geschäftsstelle **Carl Böhr,** Leipzigerstr. 76, Hotel Nob., Fernspr. 505.

Kaffee-Zusatz oder keinen?
Kaffee ohne Zusatz schmeckt oft hart, fäuerlich, regt leicht auf, steht dünn aus.
Kaffee mit geeignetem Zusatz — der beste ist der **Anker-Cichorien von Dommerich & Co.** — schmeckt weich, dabei kräftiger, ist bekömmlicher und zeigt eine tiefocane Farbe. Wirtschaftlich wird durch diesen Zusatz außerdem gehpart.
Die praktische Packung ist der **Anker-Cichorien in 10 Pfg.-Kästchen mit 1 Tafel zu 50 Würfel.** denen eine feine Ansicht-Postkarte beiliegt. Er ist fast überall zu kaufen.
Die Güte aller Anker-Cichorien-Packungen ist die gleiche.

Städtisches Eisen-Moor-Bad
Bahnhofsstr. Schmiedeburg Postbes.-Halle.
Prof. Dr. med. Rich. Th. Industrie- u. Gewerbe-Aussch.
Vorzügl. Erfolge bei Gicht, Rheumatisma, Nerven- u. Frauenkrankheiten, Gewandheitsgegend. Saison: 1. Mai bis Ende-September. Prosp. u. Ausk. d. Stadt. Bade-Verwalt. u. Bade-Dir. med. Schütz.

Bad Ilmenau Höhe 540 Meter.
im Thüringerwalde.
Klimat. Kurort, Sommerfrische, Wasserheilanstalt.
Prospekte durch die **Bade-Vereinigung.**
5 Kochstrasse. **Berlin Kochstrasse 5.**
Hotel Stadt Halle,
Nähe des Anhalter und Potsdamer Bahnhofes.
Zimmer von 1,50 Mark an.

Für die Inserate verantwortlich: Otto Straß, Halle a. S.

